

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 224822 —

KLASSE 42^m. GRUPPE 7.

AUSGEGEBEN DEN 3. AUGUST 1910.

GRIMME, NATALIS & CO.
 COMMANDIT-GESELLSCHAFT AUF AKTIEN
 IN BRAUNSCHWEIG.

Vorrichtung an Rechenmaschinen zum Verschieben des Zählwerkschlittens
 oder des Stellwerkes.

Zusatz zum Patente 212806 vom 16. September 1908.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 4. Januar 1910 ab.

Längste Dauer: 15. September 1923.

Das Hauptpatent 212806 behandelt eine Vorrichtung an Rechenmaschinen zum Verschieben des Zählwerkschlittens oder des Stellwerkes durch zwei drehbare Griffe, deren jeder bei einem in der Bewegungsrichtung des zu verschiebenden Teiles auf ihn ausgeübten Drucke sowohl die Schlittensperre löst als auch die gewünschte Verschiebung bewirkt. Zu diesem Zwecke steht mit jedem Griffe außer der bekannten Schlittensperre eine federnde Sperrklinke in Bewegungszusammenhang, die die Verschiebung des Schlittens jedesmal nur um eine Wertstelle gestattet.

Den Gegenstand der Erfindung bildet eine solche Vorrichtung, die sich dadurch auszeichnet, daß nur ein drehbarer Griff für beide Bewegungsrichtungen vorhanden ist.

Auf der Zeichnung sind zwei Ausführungsformen des Erfindungsgedankens dargestellt.

Gemäß Fig. 1, die eine Ansicht der Maschinen- und der Zählwerkgrundplatte von oben darstellt, ist an einer mit dem Zählwerkschlitten *s* verbundenen Platte *p* (gestrichelt angedeutet) auf einem senkrechten Zapfen *c* ein T-förmiger, mit einem Griffe *h*¹ versehener Hebel *h* drehbar gelagert, der an seiner Hinterkante zwei zur Drehachse *c* symmetrisch lie-

gende Hubnasen *u* besitzt, die bei der Drehung des Hebels *h* nach einer der beiden Richtungen den bekannten Schlittenriegel *r* aus der jeweiligen Raste *a* der Maschinen- grundplatte *x* ausheben. An der Platte *p* sind außerdem auf Zapfen *d* und *f* die beiden federnden Sperrklinken *k* und *l* gelagert, deren freie Enden *k*¹, *l*¹ durch Antreffen an die festen Anschläge *v* der Maschinengrundplatte *x* die Schlittenverschiebung begrenzen. Die Steuerung dieser Klinken wird durch den Hebel *h* bewirkt, der für jede Bewegungsrichtung einen Anschlag oder Mitnehmer *q* besitzt, mit dem er bei seiner Drehung die entsprechende Klinke *k* oder *l* in die ihr gerade gegenüberstehende Lücke zwischen den festen Anschlägen *v* bewegt, worauf die Klinke bei der durch weiteres Drücken des Hebels *h* bewirkten Schlittenverschiebung an den nächsten Anschlag *v* trifft und nach Ausnutzung ihrer Nachgiebigkeit (Langloch *g*) gegenüber der Platte *p* die Verschiebung hemmt. Nach dem Loslassen des Hebels *h* wird dann die Klinke durch ihre Feder *z* unter Mitnahme des Hebels *h* zurückgedreht und mit ihrem Langloche *g* so weit zurückgezogen, daß ihr freies Ende *k*¹ oder *l*¹ sich vor die nächste Lücke

stellt. Man kann also mit einem einzigen Handgriffe h^1 den Schlitten nach beiden Seiten um eine Wertstelle verschieben.

Eine andere Ausführung zeigen die Fig. 2 und 3 in Vorderansicht und einer der Fig. 1 entsprechenden Aufsicht. Gegenüber der Einrichtung nach Fig. 1 verdient diese den Vorzug, weil sie es gestattet, den Schlitten nach Belieben jedesmal um nur eine Wertstelle oder um mehrere Wertstellen zu verschieben. Die federnden Klinken k und l sind hier an dem T-förmigen Hebel h selbst gelagert, der wieder die Hubnasen u für den Riegel r und den Anschläge q aus Fig. 1 entsprechende Anschläge q^1 besitzt. Wird der Hebel h gedreht, so schwenkt er unter gleichzeitiger Aushebung der Schlittensperre r die entsprechende Klinke k oder l in die ihr gegenüberstehende Lücke zwischen den festen Anschlägen v . Beim weiteren Drehen des Hebels h wird der Schlitten s in der Druckrichtung so weit verschoben, bis die eingeschwenkte Klinke gegen den nächsten Anschlag v stößt und, nachdem sie entgegen ihrer Feder z gegen den entsprechenden Hebelanschlag q^1 gelegt worden ist, die Schlittenbewegung begrenzt. Beim Zurückziehen des Hebels h in die gezeichnete Mittellage wird die Klinke k oder l zunächst aus der Lücke zwischen den Anschlägen v herausgezogen und dann durch ihre Feder z vor die nächste Lücke gestellt.

Soll der Schlitten s um mehrere Stellen verschoben werden, so drückt man den Hebel h entgegen der gewünschten Bewegungsrichtung des Schlittens, was durch Miterfassen einer Druckplatte p^1 der den Hebel h tragenden Platte p erleichtert wird. Die bei dieser Hebel-drehung in eine Lücke zwischen den Anschlägen v geschwenkte Klinke k oder l hemmt den Schlitten deshalb nicht, weil sie beim Antreffen an einen Anschlag v sich von ihrem Hebelanschlag q^1 abdreht, also keine Abstützung findet und deshalb über den festen Anschlag v hinweggleitet.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Vorrichtung an Rechenmaschinen zum Verschieben des Zählwerkschlittens oder des Stellwerkes nach Patent 212806, gekennzeichnet durch die Anordnung eines einzigen T-förmigen, nach beiden Richtungen drehbaren Hebels (h), der bei seiner Drehung in einer der beiden Richtungen die Schlittensperre (r) aushebt und je eine, die Bewegung des Schlittens nach einer Richtung regelnde Klinke (k, l) steuert.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Sperrklinken (k, l) auf dem Hebel (h) selbst nachgiebig gelagert sind.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Fig. 1.

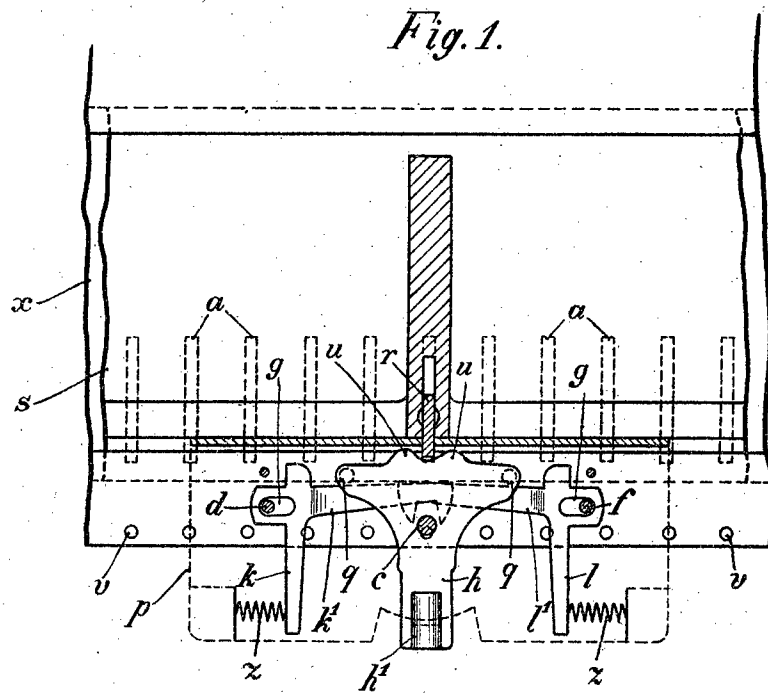


Fig. 2.

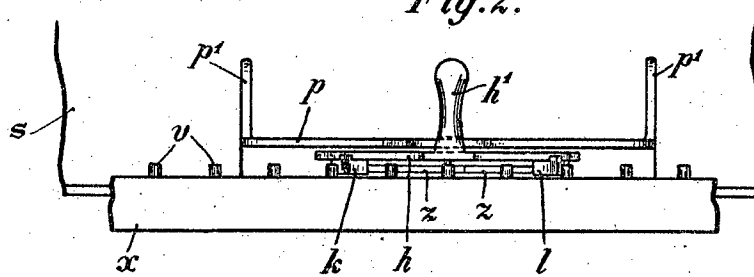


Fig. 3.

